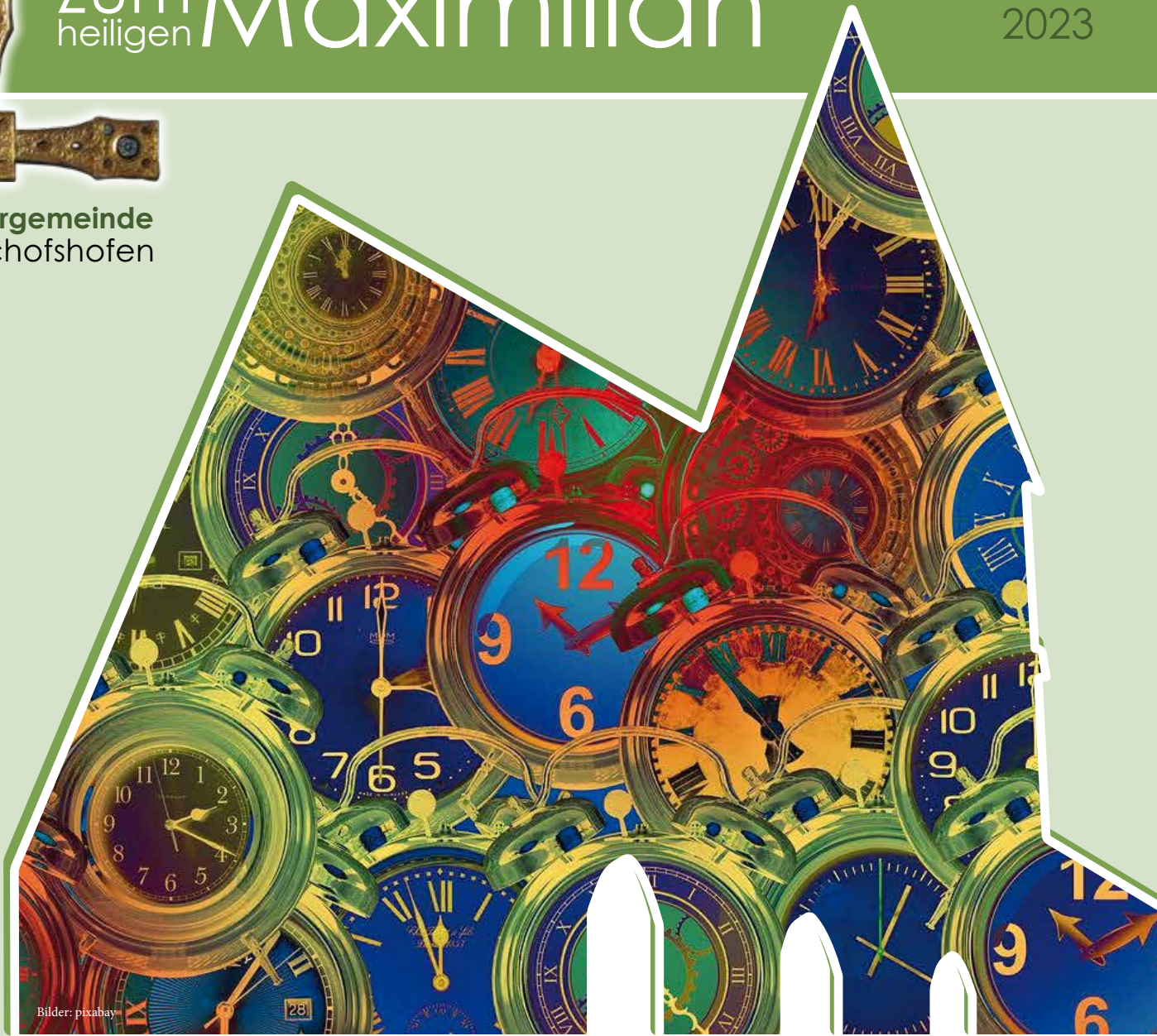




Zum heiligen Maximilian

Sommer
2023

Pfarrgemeinde
Bischofshofen



Bilder: pixabay

Pfarrinfo

*Nimm dir Zeit zum Träumen,
das ist der Weg zu den Sternen.*

*Nimm dir Zeit zum Nachdenken,
das ist die Quelle der Klarheit.*

*Nimm dir Zeit zum Lachen,
das ist die Musik der Seele.*

*Nimm dir Zeit zum Leben,
das ist der Reichtum des Lebens.*

*Nimm dir Zeit zum Freundlichsein,
das ist das Tor zum Glück.*

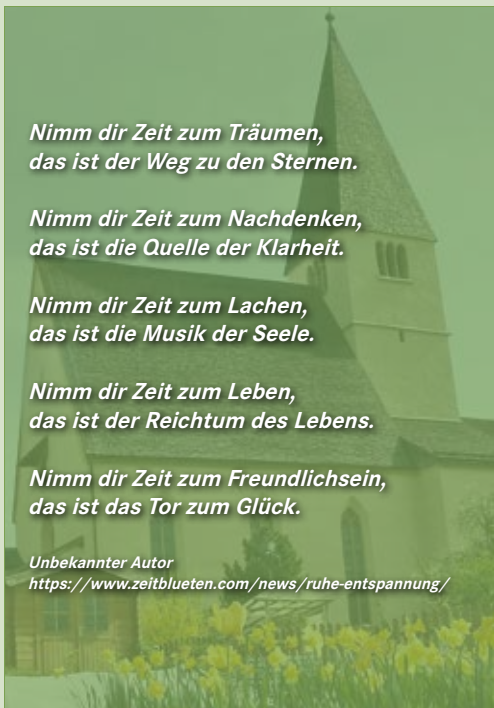
Unbekannter Autor
<https://www.zeitblueten.com/news/ruhe-entspannung/>

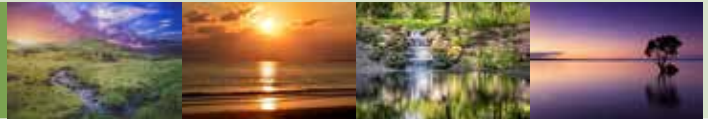
G
O
T
T
E
S
D
I
E
N
S
T

V
E
R
K
Ü
N
D
I
G
U
N
G

N
Ä
C
H
S
T
E
N
L
I
E
B
E

G
E
M
E
I
N
S
C
H
A
F
T





Liebe Mitchristen! Es ist ruhiger, antworte ich, wenn mich jemand fragt, wie es mir geht. Der Sommer wird ein wenig anders verlaufen: keine Abendtermine wie Sitzungen mit PGR oder PKR, keine Elternabende, Gruppenstunden mit Erstkommunionkindern oder Firmlingen usw. – keine großen Feste wie Erstkommunionfeier, Firmung, Fronleichnam usw. – nur alltägliches liturgisches Leben. Ich bitte Euch, mich nicht falsch zu verstehen. Ich übe meine Dienste gerne aus. Ich blicke dankbar zurück auf alles was wir in diesem Arbeitsjahr im Pfarrverband geschafft haben und habe durch die vielen guten Begegnungen nach den liturgischen Feiern große Bereicherung erfahren. Ich freue mich jetzt auf die Sommerzeit, weil sie neue Räume und Möglichkeiten zur Begegnung eröffnet. Es ist eine Zeit für Freundschaften, Kultur, Begegnungen am Kirchplatz, auf der Alm oder oben am Berg – einfach eine entspannte Zeit.

Wir stehen alle unter Druck bei den aktuellen Herausforderungen unserer Zeit: Nicht nur die Gesellschaft, auch die Kirche. Umso mehr sind uns Menschen Ferien, Urlaub, Auszeit, Sonntage oder freie Tage ganz wichtig. – „Ruht ein wenig aus!“ – Das ist ein Wort Jesu an seine Jünger im Markusevangelium (Mk 6,30-32). In einem Boot fährt Jesus mit seinen Jüngern an einen einsamen Ort.



Wir brauchen Zeiten der Ruhe und Erholung, in denen wir durchatmen können, in denen wir uns sammeln können und in denen wir die Hektik und das Getriebe, die uns im täglichen Alltag fordern, bei Seite lassen können. Vielleicht hat unsere Ruhe und Erholung auch mit dem Element Wasser zu tun. Wenn man in der Plattform „pixabay“ das Wort „Ruhe“ eingibt, ist in sehr vielen Bildern das Element Wasser in irgendeiner Form zu finden. Die Ruhe ist auch deshalb so bedeutend, weil es heißt, wer seiner Seele Zeit gönnt, beobachtet, dass sich ein Freiraum auftut, in dem etwas Neues entstehen und etwas Neues wachsen kann. Es tauchen vielleicht wieder neue Träume auf oder wir spüren erst richtig, dass wir unbedingt etwas loswerden müssen, weil es uns bedrückt. Vielleicht es ist dann an der Zeit, sich neu zu orientieren. Dann dürfen wir wie im dargestellten Bild einfach unseren Rollkoffer packen, wie Jesus einen einsamen Ort aufsuchen und uns eine Auszeit nehmen.



Ich wünsche uns allen, dass es uns gelingt, wirklich „auszuspannen“ und die Belastungen des Alltags abzulegen. Nur so kann unsere Seele zur Ruhe kommen. „Ruh ein wenig aus“ – damit deine Kraft nicht verloren geht, damit du dich wieder mit Freude und Gelassenheit deinen Mitmenschen zuwenden kannst, damit du wieder „auflebst“ und gestärkt an deine Aufgaben herangehen kannst. Wie das „Ausruhen“ funktionieren könnte, formuliert Gisela Baltes in einem Text:

**Zur Ruhe kommen. Loslassen. Still werden. Mich öffnen. Mich aufmachen. Ganz bei mir sein.
Den Weg nach innen suchen. Mir selbst auf den Grund gehen.
Mein Innerstes erforschen. Hier und jetzt ankommen.**

Gisela Baltes weiß auch darüber Bescheid, dass das „Loslassen“ uns Menschen nicht unbedingt leicht fällt, wie sie sehr treffend in einem anderen Text schreibt.

**Einfach mal keine Leistung bringen, ohne Termine sein. Kann ich das?
Einfach mal meine Sorgen vergessen, allen Ärger loslassen. Kann ich das?
Einfach mal in der Sonne sitzen und nichts tun. Kann ich das?
Einfach mal das Leben genießen. Kann ich das nicht mal ausprobieren?**

Ich wünsche uns allen, dass wir die Fragen von Gisela Baltes mit „Ja“ beantworten können, außerdem Mut, Phantasie und viele Gelegenheiten zum Ausruhen. Einen schönen Sommer!

Pater Edwin

Bilder: pixabay, Texte: Gisela Baltes; teilweise gekürzt
Quellen für den Text:
<https://impulstexte.de/impulstexte/zur-ruhe-kommen/zur-ruhe-kommen-0>
<https://impulstexte.de/impulstexte/zur-ruhe-kommen/kleine-testreihe>

Impressum: Zum hl. Maximilian – Pfarrinfo; DVR-Nr.:0029874(1626)

F.d.I.: P. Edwin Reyes, Redaktion: Annemarie Jörke und Greti Mairhofer ; R. k. Pfarramt 5500 Bischofshofen, Franz-Mohshammer-Platz 2.
Tel.: +43 6462 2394 | Mobil.: +43 676 8746 5500 | E-mail: pfarre.bischofshofen@pfarre.kirchen.net | www.pfarre-bischofshofen.at



0123456789

ABSCHIED JOHANN KEHRER



**„Gar manches ist vorherbestimmt,
das Schicksal führt ihn in Bedrängnis,
doch wie er sich dabei benimmt
ist seine Schuld und nicht Verhängnis.“**

Wilhelm Busch (1832 – 1908)

Mit Ende März habe ich meinen aktiven Dienst für die Pfarre beendet. Beruflich begann meine Tätigkeit als Buchhalter am 1. Juli 2015 in der Nachfolge von Silke Slama. Nun darf ich beruhigt die breiten Agenden an Frau Monika Hörmann als Pfarrvermögensverwalterin übergeben. Auf abwechslungsreiche Jahre, die mich sehr geprägt haben, kann ich zurückschauen. Für die gute Zusammenarbeit sowohl im Pfarrteam als auch mit zahlreichen Unternehmen im Wirtschaftsumfeld unserer Pfarre bedanke ich mich und wünsche alles erdenklich Gute für künftige Jahre. Ein gutes Einvernehmen mit den Referaten der Erzdiözese und dort tätigen Mitarbeiter/innen hat die Herausforderungen abgefedert – die gegenseitige Wertschätzung hat ihre Spuren in erfolgreichen Projekten hinterlassen. Aus der Gemeinde von Korinth zu Zeiten des Apostels Paulus lesen wir von Reibepunkten aus je unterschiedlichen Fähigkeiten, die für Wachsen bedeutsam sind:

- eine offene und respektvolle Kommunikation
- eine Verständigung auf gemeinsame Ziele
- eine klare Aufgabenverteilung
- eine Möglichkeit zur echten Mitgestaltung (frei nach 1Kor 12,1-31)

„Ein Schiff im Hafen ist sicher – doch dafür werden Schiffe nicht gebaut.“

John Augustus Shedd (1859 – 1928)

Dieser Spruch birgt viel Wahres und weist darauf hin, wie wichtig das Wagen, das Aufbrechen und das Tun sind.

Fotos: Privat

Johann Kehrer

Kenner der Zahlen und Bezüge

Vor acht Jahren hat Hannes Kehrer die überaus verantwortungsvolle und umfangreiche Tätigkeit eines Buchhalters in der Pfarre von Silke Slama übernommen. Nun ist Hannes in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Es waren acht Jahre, in denen Hannes unaufgeregt, gelassen, ungemein genau, konsequent und beharrlich seinen Dienst versehen hat. Hannes hat sich große Verdienste um Versachlichung und Transparenz erworben. Aus einem „unspektakulären“ Job mit vielen Zahlen und riesigen Tabellen hat Hannes es geschafft, einen für alle klaren und verständlichen Arbeitsbereich zu machen, der gute Basis für eine Weiterarbeit bot. Eine sachliche Prüfung der Kirchen- oder anderer Rechnungen war keine „Arbeit“, sondern ein Kontrollieren von klar strukturierten und einwandfreien Unterlagen, die auch eine perfekte Vorgabe für Planungen und Budgetierung boten. Im Laufe der Zeit entwickelte Hannes einen Arbeitseinsatz, der immer mehr über seine buchhalterischen Tätigkeiten hinausging. Durch sein sachkundiges Kooperieren und Koordinieren, durch seine gerade und klare Art knüpfte er immer mehr Kontakte, sodass im Lauf der Zeit eine solide Arbeitsbasis entstand, die einem Pfarrverwalter sehr nahe kam. Er pflegte die Netzwerke, knüpfte neue Verbindungen und führte unzählige Gespräche, was letztlich ein vielfältiger, wertvoller Dienst für die Pfarre, die Kirche und die Bevölkerung war. Manche empfanden es manchmal als lästig, als über das Ziel hinausschießend, aber Hannes verfolgte sein gestecktes Ziel immer im Sinne der Pfarre, war entschlossen in der Umsetzung und immer vorausdenkend. Der Erfolg gab ihm Recht. Es war zwar absehbar; aber es ist dann doch viel zu schnell gewesen: Hannes ist in den Ruhestand gegangen – hat aber in seiner verantwortungsvollen Art und Weise mit seiner Nachfolgerin die Übergabe gut vorbereitet und begleitet.

Pfarrkirchenrat Bischofshofen



VORSTELLUNG MONIKA HÖRMANN



Liebe Pfarrgemeinde! Mein Name ist Monika Hörmann und ich durfte mit Juni 2023 die Stelle als Pfarrvermögensverwalterin der Pfarre Bischofshofen antreten. Ich bin 51 Jahre alt und komme aus Bischofshofen. Ich habe zwei Töchter, welche 19 und 26 Jahre alt sind. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur beim Wandern und Spazieren oder mit Reisen.

Ich habe viele Jahre Berufserfahrung im Bereich der Buchhaltung und Verwaltung und dieses Wissen darf ich nun bei dieser Stelle in der Pfarre einbringen. Nachdem ich nun ein paar Jahre im Tennengau gearbeitet habe, freue ich mich nun wieder in Bischofshofen arbeiten zu können. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in der Pfarre!

Fotos: Privat, Pixabay

DER REGENBOGEN – EIN SYMBOL ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE



Im Sommer erleben wir manchmal Sonne und Regen zugleich und wenn wir Glück haben, können wir dabei das Naturphänomen des Regenbogens beobachten. Beim Betrachten löst der Regenbogen für uns Menschen immer wieder eine besondere Faszination aus. Die Schweizer Theologin Nadia Miriam Keller hat das Erscheinen eines Regenbogens am Himmel mit folgenden Worten beschrieben: „Der Anblick, der sich uns bot, war einfach wunderbar: Über der Stadt hingen pechschwarze Regenwolken, aber weiter drüben, über den grünen Hügeln, strahlte die Abendsonne. Und da spannte sich ein leuchtender Regenbogen über die ganze Region und blieb minutenlang stehen. Unglaublich schön – ergreifend! Unter den dunklen Regenwolken die

Häuser all der Menschen mit ihren Alltagsgeschichten ... – und darüber wie ein Dach, ruhend und mächtig, unantastbar und unberührt: der farbenfrohe Regenbogen.“

Erklären lässt sich die Entstehung eines Regenbogens mit physikalischen Gesetzen.

„Ein Regenbogen ist eine in der Atmosphäre auftretende Lichterscheinung in Form eines in den Farben des Spektrums leuchtenden Kreisbogens.“ Er bildet sich „wenn die hinter dem Beobachter stehende Sonne eine vor ihm befindliche Regenwolke oder Regenwand bescheint. Die Sonnenstrahlen werden in den einzelnen Regentropfen gebrochen und in ihre farbigen Bestandteile zerlegt. Außerdem werden sie reflektiert und so in das Auge des Betrachters gelenkt.“ „Charakteristisch für einen Regenbogen ist ein Farbband mit den Spektralfarben Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau und Violett, wobei die Farben stets in gleicher Reihenfolge auftreten. Manchmal ist über einem Regenbogen ein zweiter lichtschwächerer Nebenregenbogen zu beobachten, bei dem eine umgekehrte Farbfolge zu sehen ist.“ Die Physik liefert sogar noch exakte Zahlen zu den Winkeln. „Bei genau einer Reflexion im Tropfen, (dem Hauptregenbogen) beträgt der Winkel zwischen dem einfallenden Sonnenlicht und dem zum Betrachter reflektierten Licht 42 Grad. Bei einer zweiten Reflexion, dem sogenannten Nebenregenbogen liegt dieser Winkel bei 51 Grad.“



Einer detailgetreuen naturwissenschaftlichen Beschreibung gelingt es jedoch nicht, unsere menschlichen Gefühle anzuregen. „Würde uns nicht etwas Wesentliches fehlen, wenn wir über dieses Naturschauspiel (des Regenbogens) nicht mehr staunen und uns von seinem tieferen Sinn nicht mehr berühren lassen könnten?“ formuliert Nadia Miriam Keller in einer Frage.

Historisch betrachtet nimmt der Regenbogen auch in der Religion einen wichtigen Platz ein. Er gilt als Bestandteil vieler religiöser Mythen in aller Welt und spielt auch in der Bibel eine Rolle. Die bekannteste Stelle finden wir im Buch Genesis, als Gott nach dem Ende der Sintflut mit den Menschen einen Bund schließt und verspricht, dass sich die Katastrophe der Flut nicht wiederholen wird. Als sichtbares Symbol dieses Bundes verwendet Gott den Regenbogen. „Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen ...“ (Gen 9,12-15)

Auf eine andere Assoziation zum Regenbogen stoßen wir im Buch Ezechiel. In einer Vision sieht der Prophet Ezechiel Gott, der sich ihm in einer wunderbaren, menschenähnlichen Gestalt offenbart. Um die göttliche Erscheinung erblickt Ezechiel einen Regenbogen: „Wie das Aussehen des Regenbogens, der sich an einem Regentag in den Wolken zeigt, so war das Aussehen des strahlenden Glanzes ringsum. Das war das Aussehen der Gestalt der Herrlichkeit des HERRN. Und ich schaute und ich fiel nieder auf mein Angesicht.“ (Ez 1,28)

Im Neuen Testament erneuert Gott seinen Bund mit uns Menschen durch die Sendung seines Sohnes Jesus Christus. Die Verbindung zwischen Jesus und uns wird im Brot der Eucharistie hergestellt. Pia Foierl veranschaulicht das in ihrer Grafik mit einem gemalten Regenbogen über den Getreideähren und dem gebackenen Brot. Der nächste Regenbogen, den wir am Himmel sehen können, soll uns bewusst machen, dass dieser auch eine Brücke zwischen Himmel und Erde bildet.



Annemarie Jörke

Quellen für den Text:

Bergmoser + Höller AG

[https://learnattack.de/schuelerlexikon/physik/regenbogen#:~:text=Ein%20Regenbogen%20entsteht%2C%20wenn%20die,Betrachters%20gelenkt%20\(Abb.\)](https://learnattack.de/schuelerlexikon/physik/regenbogen#:~:text=Ein%20Regenbogen%20entsteht%2C%20wenn%20die,Betrachters%20gelenkt%20(Abb.))

<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/physik/artikel/regenbogen#>

<https://www.kirche-heute.ch/blog/ein-zeichen-des-himmels/>

<https://www.katholisch.de/artikel/30358-der-regenbogen-zeichen-fuer-diversitaet-mit-religioeser-symbolik>

<https://diebibelverstehen.de/das-geheimnis-des-regenbogens/>

Fotos: pixabay, Bergmoser + Höller Verlag AG



ERSTKOMMUNION

Heuer haben 38 Kinder aus den 2. Klassen der Volksschule Markt und 24 Kinder aus den 2. und 3. Klassen der Volksschule Neue Heimat das Sakrament der Erstkommunion empfangen.

Die Kinder wurden zum ersten Mal mit Jesus, dem Brot des Lebens, gestärkt. „Jesus das Brot des Lebens“ war zugleich das Thema, das die Volksschule Neue Heimat für die Erstkommunion gewählt hat. Genauere Informationen über die Eucharistie können Sie in der Osterausgabe der Pfarrinfo nachlesen.

Das Motto der Volksschule Markt lautete „Verbunden mit Gott“ durch den Regenbogen. Wie in der Darstellung auf Seite 4 ausführlich beschrieben, ist ein Zusammenhang zwischen dem Regenbogen und der Eucharistie hergestellt worden.



FIRMUNG



Mit dem Empfang des Sakraments der Firmung machen junge Menschen einen wichtigen Schritt zum „Erwachsen werden“ im Glauben. Bei der Taufe haben die Eltern stellvertretend für ihr Kind das Bekenntnis zum Glauben an den dreifaltigen Gott, den Vater, den Sohn und den Hl. Geist abgelegt. Bei der Firmung wird dieser

Glaube mit einem „Ja“ aus dem Mund der Firmlinge bestätigt. Die Firmung festigt die jungen Menschen in ihrem Glauben und befähigt sie die frohe Botschaft, die uns Jesus Christus übermittelt hat, in Wort und Tat zu verbreiten. Durch Handauflegung und Salbung werden die Firmlinge mit der Kraft des Hl. Geistes beschenkt. „Christen verstehen unter dem Hl. Geist die schöpferische Macht allen Lebens, die göttliche Lebenskraft, die stärkt und trägt, die erfrischt und belebt, die antreibt und bewegt“, heißt es in einer Erklärung für den Hl. Geist auf der Homepage der Diözese Linz.

In Bischofshofen hat Pater Stephan Dähler SVD am 27. Mai 2023 49 Jugendlichen aus den 7. Schulstufen das Sakrament der Firmung gespendet. Als Geschenk für die Jugendlichen hat der Firmspender ein multifunktionales Gerät mit Maßstab, Wasserwaage und Notizblock mitgebracht. Es soll den Firmlingen helfen, dass sie im Leben immer das richtige Maß finden, dass sie stets zur Mitte kommen, um im Lot zu sein, und dass sie ihre „Geistesblitze“ rasch zu Papier bringen können.

Annemarie Jörke

FRISCHER WIND BEI DER LANDJUGEND IN BISCHOFSHOFEN

Mit neuem Schwung sind wir als Landjugend Bischofshofen am 29. April 2023 in das neue Arbeitsjahr gestartet. Eröffnet wurde unsere Jahreshauptversammlung mit einer feierlichen Messe in der Pfarrkirche Bischofshofen. Für die musikalische Umrahmung im Gottesdienst sorgten unsere an Instrumenten und im Gesang begabten Landjugendmitglieder.

Im Anschluss versammelten wir uns im Gruppenraum, wo wir den organisatorischen Teil abhielten. Neben dem ereignisreichen Jahresrückblick standen heuer die Neuwahlen im Vordergrund. Im Rahmen dieser Neuwahlen durften wir Michelle Hettegger und Stefan Döller als neue Gruppenleiterin und neuen Gruppenleiter begrüßen. Ein großer Dank gilt den beiden ehemaligen Chefleuten Lisa Auer und Martin Dengg, welche in den letzten Jahren großen Einsatz zeigten und starke Leistungen für unsere Gruppe erbracht haben. Zudem mussten wir uns von sieben Vorstandsmitgliedern verabschieden und durften sechs motivierte Mitglieder im Ausschuss willkommen heißen. Natürlich durfte die Ehrung für die aktivsten Mitglieder nicht fehlen.

Nach dem offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung gingen wir gemeinsam zum Gasthof Schützenhof, wo wir bei Speis und Trank und lustigem „Beinondasei“ den Abend ausklingen ließen. Wir bedanken uns bei allen weichenden Ausschussmitgliedern für ihr Engagement im Verein. Die Landjugend Bischofshofen freut sich auf ein erfolgreiches Landjugendjahr 2023/2024.

Text und Fotos: Landjugend Bischofshofen



Die alte Führung mit Lisa Auer und Martin Dengg.



Die neue Führung mit Michelle Hettegger und Stefan Döller.

20 JAHRE SINGGRUPPE CHORANGE BISCHOFSHOFEN



2003 – wie die Zeit vergeht – haben wir unseren „CHOrange“ gegründet. Mit neun angesangesbegeisterten jungen Damen und Herren gestartet und durch die Jahre getragen von unserem Motto „Freude am Singen“ halten wir nun bei 13 weiterhin zum Singen motivierten junggebliebenen Sänger/innen. Darunter sind mehrere von Anfang an dabei. Neben klassischer und geistlicher Chormusik finden sich in unserem Repertoire auch Arrangements von Austro-Pop, internationaler Pop-Musik, Evergreens aus Musicals und Filmen, sowie Gospels, Spirituals und Volkslieder. Unsere alljährlichen Auftritte bei Messgestaltungen und Adventmärkten ergänzen wir ab und zu durch ein eigenes Konzert. Wer Lust und Laune zum Chorsingen verspürt, ist jederzeit herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen. Wir proben jeden Mittwoch um

19:30 Uhr im Pfarrkindergarten Bischofshofen. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Helmut Ackerl unter der Telefonnummer: 0650/3502485 oder unter der E-Mail-Adresse: helmut.ackerl@gmail.com

Am 3. Juni 2023 hat die Singgemeinschaft „CHOrange“ den Vorabendgottesdienst in der Pfarrkirche gestaltet. Im Anschluss sind für das Publikum in der Kirche noch einige geistliche Lieder aufgeführt worden. Weitere Fixpunkte mit Darbietungen von „CHOrange“ im Kirchenjahr sind der Sonntag vor Allerheiligen mit dem Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege, der Tag des Hl. Stephanus am 26. Dezember sowie die Bergweihnacht in der Buchbergkirche am 1. Jänner. Die Pfarre Bischofshofen gratuliert euch sehr herzlich zu eurem 20jährigem Bestehen und freut sich, wenn ihr auch in Zukunft liturgische Feiern mit eurer „Freude am Singen“ bereichert.

Text: Helmut Ackerl, Annemarie Jörke; Foto: Singgemeinschaft CHOrange

Viele Gemeindemitglieder nehmen jährlich die Aktionen der Kirchenbeitragsstellen in Anspruch, den gesamten Jahresbeitrag mittels Frühzahlerbonus im Monat März zu begleichen oder die Art der Bezahlung auf eine SEPA-Lastschrift umzustellen:

- Bei Zahlung des gesamten Jahresbeitrags mittels Frühzahlerbonus im Monat März sparen alle Beitragszahler/innen 4 Prozent des Kirchenbeitrags. Gleichzeitig fließen die 4 Prozent an die Wohnpfarre der Frühzahler/innen, da der Geldbetrag früher zur Verfügung steht und die Kirche bei Verwaltung und Zinsen sparen kann.
- Bei der erstmaligen Umstellung der Zahlung des Kirchenbeitrags auf eine SEPA-Lastschrift (automatischer Bankeinzug) erhalten die Beitragszahler/innen einen Vertrauensbonus von 20 Euro. Sind die Beitragszahler/innen jünger als 27 Jahre, liegt dieser Vertrauensbonus sogar bei 60 Euro.

Für alle Personen, die den Kirchenbeitrag mittels SEPA-Lastschrift zahlen, beträgt der Nachlass für den Kirchenbeitrag unabhängig vom Einzahlungszeitraum 4 Prozent. Diese 4 Prozent kommen ebenso der Wohnpfarre der Lastschriftzahler/innen zugute. Im Jahr 2023 haben in Bischofshofen 1.724 Personen den gesamten Jahresbeitrag mittels Frühzahlerbonus im März beglichen. 393 Personen aus Bischofshofen zahlen aktuell den Kirchenbeitrag mittels SEPA-Lastschrift. Die Pfarre Bischofshofen hat im Mai 2023 einen Bonus der Frühzahler/innen- und Lastschriftzahler/innen in der Höhe von 16.903,19 Euro erhalten. Der Dank dafür gebührt allen, die dazu beigetragen haben. Quelle für den Text: Kirchenbeitragsstelle Bischofshofen, Fotos: <https://meinbeitragwirkt.at/downloadbereich>

Frühzahlerbonus

für Sie und Ihre Pfarre

Weniger Kirchenbeitrag für SIE ...
Zahlen Sie Ihren gesamten Jahres-Kirchenbeitrag bis Anfang März und sparen Sie dadurch 4 Prozent!

= mehr Geld für unsere Pfarre!

Auch unsere Pfarre bekommt 4 Prozent Ihres Kirchenbeitrags direkt überwiesen – weil Ihr Kirchenbeitrag früher zur Verfügung steht und die Kirche bei der Verwaltung und den Zinsen sparen kann.

Details auf der Kirchenbeitrags-Information, die Sie per Post erhalten. www.meinbeitragwirkt.at

Vertrauensbonus

20 Euro für jeden neuen Lastschrift-Auftrag

Ein Lastschrift-Auftrag bringt 4 Vorteile:

- 4% Lastschrift-bonus:** Sie zahlen zukünftig jedes Jahr 4 Prozent weniger Kirchenbeitrag.
- 20€ Vertrauens-bonus:** Zusätzlich einmalig 20 Euro Bonus – bei erstmaliger Erteilung eines Lastschrift-Auftrags.
- kein Risiko keine Bindung:** Jederzeit widerrufbar. Berechnung 3 Jahre rückwirkend korrigierbar.
- 4% direkt für Ihre Pfarre:** Sie unterstützen Ihre Pfarre direkt mit 4 Prozent Ihres Beitrags.

Machen Sie Ihren Lastschrift-Auftrag unter meinbeitragwirkt.at/online-services

Caritas & Du

Jede Spende hilft!
Jede Spende wirkt!

CARITAS-AUGUSTSAMMLUNG

Gemeinsam gegen den Hunger: Aus Hilfe erwächst Hoffnung

Wenn sich Kinder nicht gesund entwickeln können oder sogar sterben, weil sie zu wenig zu essen haben – dafür gibt es keine Worte. Doch es ist eine Tatsache, dass mehrere hundert Millionen Menschen weltweit an chronischem Hunger leiden. Wirtschaftskrisen, gewaltsame Konflikte und nicht zuletzt der Klimawandel treiben dieses unfassbare Elend weiter rapide an. Ganzen Bevölkerungskreisen in ärmeren Ländern wird jegliche Existenzgrundlage geraubt und Kindern eine Zukunft.



Sehen wir nicht zu, wie Hunger Leben zerstört – setzen wir uns gemeinsam für eine Verbesserung der Lebensumstände ein! Die Caritas Salzburg hilft im Libanon, in Syrien, Ägypten und Jordanien unter anderem mit Lebensmitteln und beim (Wieder-)Aufbau einer Lebensgrundlage. Bitte helfen auch Sie. Ihre Spende schenkt vielen Menschen Hoffnung und eröffnet ihnen eine neue Perspektive für ihr Leben!

In der Pfarre Bischofshofen werden die freiwilligen Spenden für die Kräuterbüschel am 15. August für die Augustsammlung der Caritas zur Verfügung gestellt.



Ratschen fest in Minihand

Wie es die Osterliturgie vorsieht, treten die Ratschen in Abwesenheit des Glockengeläuts am Karfreitag in Aktion. Unsere Minis haben fürs Ratschen ein gutes Händchen bewiesen und auch festgestellt, dass es einfacher aussieht als es dann in „action“ ist. Ein schöner Brauch, der in der Pfarre Bischofshofen gepflegt wird und auch für Abwechslung im Mini-Alltag sorgt.

Jungschar und Ministrant*innenfest des Dekanats in St. Veit

Am 6. Mai 2023 fand in der Pfarre St. Veit ein großes JS- und Minitreffen statt. Über 350 Kinder aus allen Dekanatspfarren waren bei diesem Event dabei. Der Tag war einfach großartig. Super Programm, perfekte Organisation und der Spaß und die gute Laune waren überall zu spüren, zu sehen und vor allem auch zu hören. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes für unser Kids!



„Die spinnen die Römer“

Unser Kinoausflug im Frühling hat uns auf die Spuren von Asterix und Obelix in den fernen Osten geführt. Und was wäre ein Kinobesuch ohne Popcorn, Nachos und ein paar Sweeties. Den Film haben wir genossen und hatten großen Spaß miteinander. Diesen Ausflug haben sich unsere Minis für die Pfarrarbeit während des ganzen Jahres redlich verdient.



Fronleichnam in großer Besetzung

Die Ministrant*innen bekleiden besonders bei den Hochfesten im kirchlichen Jahreskreis eine maßgebliche Rolle in der hl. Messe. So auch zu Fronleichnam, das in der Pfarre Bischofshofen als ein herausragendes kirchliches Fest gefeiert wird. Neben den einzigartigen Prangstangen, den vielen Vereinen und den zahlreichen Mitfeiernden aus der Bevölkerung, rücken unsere Ministrant*innen hier immer in großer Zahl aus und übernehmen wichtige Aufgaben beim Festgottesdienst. Es ist ein Höhepunkt im Mini-Jahr und macht allen großen Spaß!



Minischnupperangebot im Herbst 2023:



Du willst auch Ministrant*in werden? Du warst schon bei der Erstkommunion und hättest Lust dir den Minidienst mal anzuschauen? Du möchtest Teil unserer Gemeinschaft werden?

Im Herbst starten wir wieder mit einer Schnupperstunde für alle Interessierten. Der Termin wird in den Schulen bekannt gegeben und auch auf den Infotafeln der Pfarre und auf der Website veröffentlicht werden.



Wir freuen uns auf dich!

Pater Francis, Natalie Nagl und Susanna Graggaber

Zusammengestellt von Susanna Graggaber

Meisterin der Töne und der Klänge



„Sie ist musikalisch und sollte ein Instrument lernen“, beschied der Lehrer den Eltern der aufgeweckten Schülerin. „So begann ich Klavier zu spielen“, erzählte Mali gern, wenn sie von ihrer Kindheit sprach. Es blieb nicht beim Klavierspielen. Sie wurde eine der verlässlichsten Organistinnen der Bischofshofener Pfarrkirche viele Jahre lang. Sie wollte den Menschen dienen und gute Musik machen. Mali hatte viel Phantasie, Fleiß und Können im Gepäck und setzte es für die Liturgie auch als Sängerin im Kirchenchor ein. Sie hatte immer Zeit, wenn sie gefragt wurde, ob sie singen oder spielen könnte. Wenn Mali Orgel spielte, veredelte sie jeden Kirchenbesuch zu einer umfassenden Messe, die den ganzen Menschen mit allen Sinnen ansprach. Musik war einfach ihr Leben. Sie kannte ihre Begabungen und setzte sie planvoll ein. Sie lebte mit der und für die Musik in allen Facetten, konnte zuhören, reagieren, auf den anderen eingehen, anpassen, führen. Und so war auch

ihr Leben: zielgerichtet und klar. Sie war stets präsent und gab nie auf.

Man kann gar nicht zählen, bei wie vielen Hochzeiten, Begräbnissen, Taufen und Gottesdiensten Mali als Organistin und als Sängerin dabei war, immer pünktlich und gewissenhaft und – ehrenamtlich. Sie war eine begnadete Musikerin mit einem absoluten Gehör. Ihre Ausbildung zur Organistin erhielt sie von Domkapellmeister Janos Czifra in Salzburg. Sie spielte auf vielen Orgeln im gesamten Land. Bischofshofen und Mühlbach waren ihre ständigen Einsatzorte.

Mali war auch immer bereitwillig zur Stelle, wenn man sie für Schulgottesdienste, Erstkommunionen, Firmungen und andere kirchliche Feiern um ihre Mithilfe bat.

Aber Mali liebte nicht nur die Kirchenmusik. Sie spielte in jungen Jahren mit Begeisterung im elterlichen Gasthaus in Wagrain mit ihren Geschwistern Schlager und Tanzmusik aller Art.

Auch im Schwimmbad war Mali ein Begriff. Sie war jeden Tag dort und viele Kinder lernten von ihr waghalsige Sprünge. Ihr Lieblingslokal war das Cafe Facinelli, wo ihr immer der Kaffee guttat, den sie unbedingt für ihr schwaches Herz brauchte.

Mali war, so lange es ihr Gesundheitszustand zuließ, mit ihrem Fahrrad unterwegs. Dieses ersetzte sie in den letzten Jahren durch einen Rollator, mit dem sie im ganzen Ort anzutreffen war. Und wenn man mit Mali zusammenkam, dauerten Gespräche mit ihr immer sehr lange, besonders wenn sie beim Wallnerzaun Halt machte. Das Foto stammt von dort.

Am Pfingstsonntag ist Amalia Pawlowski im Krankenhaus Schwarzach im 92. Lebensjahr nach längerer Krankheit friedlich eingeschlafen.

Die Pfarrgemeinde Bischofshofen und der Kirchenchor dankten Mali für ihr Lebenswerk mit einer Gedenkfeier in der Pfarrkirche am 19. Juni 2023. Der Abgang der Musikerin Amalia Pawlowski von der Bühne des Lebens, von der Orgelempore hat uns innehalten lassen – und wir hören fast Mali zu uns sagen: „Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, Habt den Mut, von mir zu erzählen und zu lachen! Und lasst mir den Platz zwischen euch so wie ich ihn im Leben hatte.“

Mali, wir danken dir für das, was du unermüdlich und ehrenamtlich für uns alle mit deinem Leben voll Musik getan hast!

Kirchenchor Bischofshofen



Bilder: pixabay, Privat



DANKE FÜR DIE MUSIKALISCHE GESTALTUNG IN DER KIRCHE

Die Kirchenmusik ist ein essentieller Bestandteil eines jeden Gottesdienstes. Unsere Pfarre ist mit hervorragenden Musiker/innen reich gesegnet. Sie setzen ihre vielfältigen Talente dafür ein, dass die liturgischen Feiern auch zu einem Wohlklang für unsere Ohren werden. Dafür gebührt einigen Personen ein besonderer Dank der Pfarre.

In erster Linie zu nennen ist Andreas Gassner, der regelmäßig an der Orgel zum Einsatz kommt und außerdem den Kirchenchor Bischofshofen sowie den Kammerchor Vox Cantabilis leitet. Christine Salchegger und Sonja Vinatzer übernehmen als Kantorinnen eine wichtige liturgische Funktion in unseren Gottesdiensten. Die beiden Blaskapellen der Bauernmusik unter Kapellmeister Klaus Vinatzer sowie der ÖBB-Musik unter Kapellmeister Stefan Stranger kümmern sich vorrangig um die musikalische Gestaltung bei Liturgiefeiern unter freiem Himmel, einzelne Ensembles von Bläser/innen treten auch bei Gottesdiensten in der Kirche auf. Der Dank gilt auch jedem und jeder, die in den Chören singen oder ein Instrument in einer Gruppe spielen. Ihr seid eine wichtige Note in der Melodie unserer Gemeinde!





Bastelidee: Boote aus Korken

Auch dieser Bastelvorschlag ist optimal für Groß und Klein geeignet. Dafür braucht man drei Korken, die entweder mit Heißkleber aneinandergeklebt oder mithilfe eines Gummis zusammengehalten werden. Beim Segel können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Selbstverständlich kann auch einfach herkömmliches Papier verwendet werden, doch aufgepasst, denn das wird auch schneller durch das Wasser kaputt. Stattdessen könnte man auch zu Naturmaterialien wie Blättern greifen – der Fantasie sind hierbei aber keine Grenzen gesetzt. Nun muss nur noch an beiden Seiten ein Zahnstocher durch das Segel gestochen werden, sodass es anschließend an den Korken befestigt werden kann. Und schon ist unser kleines Segelboot bereit für seine erste Fahrt am Wasser!



Spielidee: „Farben der Natur“

Für diesen spannenden Spielimpuls braucht man lediglich einen leeren Eierkarton und Kreise aus Papier in verschiedenen Farben. An der oberen Seite des Eierkartons werden nun die Farbkreise angeklebt, sodass die Kinder dann in der Natur nach Dingen suchen können, die genau diesen Farben entsprechen. Ihre gefundenen Schätze können sie dann in den Eierkarton unter die passende Farbe geben und dann auch ganz einfach mit nachhause nehmen.

Rezeptidee: Topfenmousse mit Rhabarberragout und Erdbeeren

Zutaten:

für das Rhabarberragout:

- ½ Liter Rhabarbersaft
- 1 kg Rhabarber
- 250 g Gelierzucker (2:1)
- 250 g Himbeeren (auch gefroren möglich)
- 1 Vanilleschote

für das Topfenmousse:

- 2 Blatt weiße Gelatine
- 250 g Topfen
- geriebene Schale einer Zitrone
- 2 EL Naturjoghurt
- 1 EL Staubzucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Becher Schlagobers

für die Deko:

- 250 g Erdbeeren
- Minze

Zubereitung:

Alle Zutaten für das Rhabarberragout in einen Topf geben, vermischen, gut aufkochen und anschließend kühl stellen. Danach die Gelatine in kaltem Wasser aufweichen, ausdrücken und in einem kleinen Topf aufweichen. Topfen, Zitronenschale, Joghurt, Staub- und Vanillezucker miteinander vermengen. Nun werden 3 EL der Topfenmasse zu der Gelatine gegeben und verrührt. Erst dann den Rest auch dazu mischen. Daraufhin wird das Schlagobers steif geschlagen und unter die Topfenmasse gehoben. Das Rhabarberragout in Dessertgläser geben (nicht ganz halb voll) und mit der Topfencreme bedecken. Nach dem Kühlstellen müssen nun nur noch Erdbeeren und Minzblätter als Deko hinzugegeben werden – und schon ist dieses einzigartige Dessert servierbereit!



Lösung: 1 Bison, 2 Robbe, 3 Pelikan, 4 Antilope, 5 Zebra, 6 Nashorn, 7 Bär, 8 Pfaue, 9 Krokodil; Sonnenbad



Das wahre Christusbild

Vom „echten Gesicht“ der Ikone zum Künstlerbild

In der frühen Neuzeit vollzog sich ein Wandel von der Ikone zum Porträt. Dies ist ein Wandel vom „heiligen Gesicht“ zum Gesicht, das uns als Subjekt anblickt. Die Ikone entstand aus dem überlieferten Bild am Schweißstuch der Veronika. Dieses Bild galt als das echte Bild Christi – als das „vera eikōn“ (griechisch) oder – „vera icona“ (lateinisch). Es sollte den Beweis dafür liefern, dass der Gottmensch einen echten Körper besessen hatte und damit die Zwei-Naturen-Lehre bestätigen.

Die römische Ikone, die in St. Peter aufbewahrt wurde, erfüllte den Wunsch bereits auf Erden einmal in das Gesicht Gottes schauen zu können.

Diese Ikone war das Vorbild für viele weitere Darstellungen wie z.B. die im Sinaikloster oder dem Apsismosaik in der Chora Kirche in Istanbul.

Um 1430 beschreibt Nikolaus von Kues, der größte Theologe seiner Zeit, in einem Text, dass die Allgegenwart Gottes sich im „absoluten Blick“ vom menschlichen, dem „ingeschränkten Blick“ unterscheidet. Vor der Ikone blieb man immer Geschöpf, das vom Schöpfer angeschaut wird. Vor diesem neuen Bild, gemalt von Jan van Eyck, sollte der Gläubige wie in einem „Spiegel der Ewigkeit“ die Wahrheit erfahren.

Der Maler Jan van Eyck gestaltete aus dem ikonenhaften Bild ein Gesicht „nach dem Leben“, indem er das Gesicht aus der Fläche löst und ihm lebendige Züge verleiht. Der gezeigte Christus bekommt Präsenz, nicht nur die Erinnerung spielt eine Rolle, das Gesicht erhält somit eine Gegenwart.

Der italienische Maler Antonello da Messina geht einen Schritt weiter. Für sein Christusporträt bedient er sich eines menschlichen Modells. Der Betrachter kann jetzt mit Christus in einen Dialog treten, der Erlöser erwidert den Dialog mit dem Segensgestus.

Um 1500 malte Albrecht Dürer ein Selbstporträt, das die Christusikone zum Vorbild nimmt. Spontanität und Zeitlichkeit werden zurückgenommen, die eigenen Gesichtszüge werden denen der Ikone angepasst. Das gelockte Haar und den Bart hat er dafür wachsen lassen. In Humanistenkreisen war die Idee des Künstlers als neuer Apelles (herausragender antiker Maler aus dem 4. Jahrhundert vor Christus) zu wirken sehr populär. Dürer greift die theologische Formel auf, nachdem der Mensch, wie es in der Bibel heißt „...als Abbild Gottes schuf er ihn.“ (Gen.1, 27) Dieser Satz wird wenig später wiederholt: „Am Tag, da Gott den Menschen erschuf, machte er ihn Gott ähnlich.“ (Gen. 5,1) So zeigt Albrecht Dürer sich selbst in seiner „gottähnlichen“ Schönheit. In einem Briefwechsel mit Erasmus von Rotterdam verweist Dürer ihn darauf hin: „...hienieden Deinem Meister Christus ähnlich zu sein.“

Heute erscheint uns das Selbstbildnis Dürers befremdlich, ja anmaßend. Den Zeitgenossen ist die Christus-Ähnlichkeit zuerst aufgefallen, bevor sie es als Selbstporträt identifizierten. Wir sind auf narzisstische Neigungen sehr viel mehr sensibilisiert, da wir täglich die negativen Seiten übertriebener Selbstinszenierungen in den Medien erleben.

**Erholamen Urlaub und Zeit für gute Gedanken wünscht
Mag. Marianne Stöckl**



Volto Santo, Manoppello

immer Geschöpf, das vom Schöpfer angeschaut wird. Vor diesem neuen Bild, gemalt von Jan van Eyck, sollte der Gläubige wie in einem „Spiegel der Ewigkeit“ die Wahrheit erfahren.



Jan van Eyck, Das wahre Antlitz Christi 1438, München

Christus) zu wirken sehr populär. Dürer greift die theologische Formel auf, nachdem der Mensch, wie es in der Bibel heißt „...als Abbild Gottes schuf er ihn.“ (Gen.1, 27) Dieser Satz wird wenig später wiederholt: „Am Tag, da Gott den Menschen erschuf, machte er ihn Gott ähnlich.“ (Gen. 5,1) So zeigt Albrecht Dürer sich selbst in seiner „gottähnlichen“ Schönheit. In einem Briefwechsel mit Erasmus von Rotterdam verweist Dürer ihn darauf hin: „...hienieden Deinem Meister Christus ähnlich zu sein.“



Albrecht Dürer, Selbstporträt 1500, München



Apsismosaik Chorakirche Istanbul



Antonello da Messina, Salvator Mundi, 1465, London



Hinweis: Aktuelle Informationen, Termine, Ankündigungen sowie fotografische Rückblicke finden Sie auf der Website der Pfarre unter: www.pfarre-bischofshofen.at



Montag, 14. August 2023

19:00 Gottesdienst bei der Hörndlwaldkapelle mit den Bauernschützen

Dienstag, 15. August 2023, Mariä Himmelfahrt

09:00 Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Segnung der Kräuter

Sonntag, 3. September 2023

12:00 Gottesdienst am Hochgründeck mit dem Heimatverein D'Hochgründecker

Sonntag, 24. September 2023, Erntedank

09:00 Gottesdienst vor dem Seniorenheim

Hinweis: Änderungen vorbehalten

Sonntag, 8. Oktober 2023,

Maximilianfest für die Ehrenamtlichen der Pfarre

09:30 Gottesdienst in der Pfarrkirche im Anschluss: Herzliche Einladung zu Speisen und Getränken in den Maximiliansaal

Montag, 9. Oktober 2023 –

Freitag, 13. Oktober 2023

Täglich um 19:00: Orgelvesper in der Pfarrkirche, im Anschluss: Herzliche Einladung zur Agape in den Maximiliansaal

Sonntag, 15. Oktober 2023

09:00 Gottesdienst in der Pfarrkirche mit einer Gruppe des Amselsings

Sonntag, 29. Oktober 2023

09:00 Gottesdienst in der Pfarrkirche mit dem Kameradschaftsbund im Anschluss: Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege am Friedhof

Mittwoch, 1. November 2023, Allerheiligen

09:00 Gottesdienst in der Pfarrkirche
14:00 Andacht zum Gedenken an die Verstorbenen am Friedhof

Donnerstag, 2. November 2023, Allerseelen

08:30 Gottesdienst in der Pfarrkirche im Anschluss: Andacht zum Gedenken an die Verstorbenen am Friedhof

HL. CHRISTOPHORUS – DIE LEGENDE



Einst lebte ein bärenstarker Mann namens Reporb, den ein Einsiedler dazu gebracht hatte, seine Kräfte einzusetzen, um Menschen durch einen gefährlichen Fluss zu tragen. Einmal weckte ihn nachts ein Kind aus dem Schlaf und bat ihn, es über den Fluss zu tragen. Reporb nahm den Palmenstock in die Hand, hob das Kind auf seine Schulter und watete in den Fluss hinein. Mit jedem Schritt wurde das Kind schwerer und schwerer, das Wasser immer unruhiger, und er erreichte nur mit großer Mühe das andere Ufer. Er ließ das Kind wieder auf die Erde hinunter und fragte es: „Wer bist du, Kind? Wenn ich die ganze Welt auf den Schultern getragen hätte, wäre das nicht so schwer gewesen, wie du es warst! Warum hast du mich in solche Gefahr gebracht?“ Das Kind antwortete darauf: „Ich bin nicht die ganze Welt, ich komme von dem, der die Welt geschaffen hat! Ich bin Jesus Christus! Du hast auf deinen Schultern nicht nur mich getragen, sondern die Last der ganzen Welt.“ Dann befahl Jesus Reporb einen Stock in die Erde zu stecken und auf den Morgen

zu warten. Der Stock würde ihm zeigen, dass er wirklich Jesus Christus sei. Am nächsten Morgen fing der Stock mit den ersten Sonnenstrahlen an zu blühen und Früchte zu tragen. Von da an nahm der Riese den Namen Christophorus an („der, der Christus trägt“) und festigte seinen christlichen Glauben. Er gab seinen Dienst am Fluss auf und widmete sich völlig der Verbreitung der Lehre Christi. Christophorus, dessen Fest am 24. Juli gefeiert wird, ist Patron der Flößer, Brückenbauer, der Reisenden und Pilger sowie des gesamten Straßenverkehrs. Auch der MIVA dient er als Leitfigur, denn die Projektpartner in Mission und Entwicklung sind auf gewisse Weise ebenso „Christus-Träger“.

In der Pfarre Bischofshofen sind am Christophorus-Sonntag **1.177 Euro** für die Projekte von Miva zur Verbesserung der Mobilität in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt worden. Dieses erfreuliche Ergebnis zeigt, dass wir alle unsere Kräfte mobilisieren, um Christus über den Fluss tragen zu können. **DANKE!**

Quelle für den Text:

https://www.miva.at/fileadmin/assets/miva/helfen-spenden/spendenaktionen/christophorus2023/MIVA-Fahrzeugsegnung_Ansicht.pdf

Bilder: Joachim Schäfer, Ökumenisches Heiligenlexikon

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienC/Christophorus.htm>

Miva Austria, pixabay